

Zusammenstellung der wichtigsten Merkwürdigkeiten aus Abschnitt III
zu einer kleinen Tabelle.

- 481—511 n. Chr. Chlodwig gründet das Frankenreich.
622. Muhammed wird Begründer einer neuen Religion.
711. Schlacht bei Xerez. — Tarif.
732. Die Araber werden von Karl Martell bei Tours und Poitiers geschlagen.
751. Pippin der Kleine wird König der Franken.
754. Bonifatius wird von den Friesen erschlagen.
768—814. Karl der Große.
785. Taufe Wittekind's. — Unterwerfung der Sachsen.
800. Karl wird römischer Kaiser.
843. Teilung des Frankenreichs.

Vierter Abschnitt.

Die Geschichte des deutschen Reiches von Heinrich I. bis
zum großen Interregnum 919—1254.

§ 14. Heinrich I.

A. Erzählung.

a) Vorbereitung.

Unter den letzten Karolingern hatten die deutschen Stämme der Sachsen, Bayern, Alamannen oder Schwaben und die Lothringer sich wenig mehr um die schwachen Könige gekümmert, die das Reich so schlecht schützten. Sie gehorchten ihren Stammesherzögen, die nach und nach nicht mehr Beamte des Königs, sondern ihm gleich an Macht und Ansehen sein wollten.

b) Wie Heinrich I. König wird.

Nach dem Tode Ludwig's, des letzten Karolingers, hatten die Franken und Sachsen noch einen König gewählt, einen fränkischen Edlen, namens Konrad. Dieser hatte versucht, die Herzöge, welche ihn nicht als ihren König anerkennen wollten, mit Gewalt zum Gehorsam zu zwingen; aber mit Verdruss und großem Kummer hatte er das gänzliche Mißlingen seines Wertes sehen müssen; ihm war es nicht vergönnt, das zerfallende Reich wieder zu einigen. Als er auf seinem Totenbette lag, rief er seinen Bruder Eberhard, der sich wohl im Stillen schon auf die Königskrone Hoffnung gemacht hatte, zu sich und sprach zu ihm: „Wir haben viele Getreue und ein großes Volk, das uns im Kriege folgt, wir haben Bürger und Waffen, in unseren Händen sind Krone und Scepter, und es umgibt uns aller Glanz des Königtums; aber es fehlt uns das Glück und die rechte Sinnesart. Das Glück, mein Bruder, und diese Sinnesart fielen Heinrich zu; die Zukunft des Reiches steht bei den Sachsen. Nimm also diese königlichen Abzeichen, die goldenen Spangen mit dem Königsmantel, das Schwert und die Krone unserer alten Könige, gehe hin zu Heinrich und mache deinen Frieden mit ihm, auf daß du ihn fortan zum Freunde habest!“